

Die Orgel in der Kirche St. Dreifaltigkeit



Die Orgel in der Kirche St. Dreifaltigkeit

Die Instrumente ab dem Jahr 1753

Bisher wurden in der Kirche St.Dreifaltigkeit **sechs Orgeln** eingeweiht.

1. **Orgel:** 1753–1770; erbaut wahrscheinlich von Orgelbaumeister Geib, Frankenthal; vermutlich 10-12 Register
2. **Orgel:** 1771–1890; erbaut von Orgelbaumeister Ignatius Seyffert, Kirrweiler/Pfalz; 16 Register
3. **Orgel:** 1891–1928; erbaut von Orgelbaumeister Martin Joseph Schlimbach, Würzburg; 27 Register
4. **Orgel:** 1929–1943; erbaut von Orgelbaumeister Franz Kämmerer, Speyer; 42 Register
Diese Orgel wurde im Krieg beim Angriff auf Frankenthal zerstört.
5. **Orgel:** 1949–1959; erbaut von Orgelbaumeister Franz Kämmerer, Speyer; 7 Register
6. **Orgel:** 1960–1982; erbaut von Orgelbaumeister Wolfgang Scherpf, Speyer; 32 Register
Die Orgelweihe war am 03.07.1960.

Umbau der sechsten Orgel

Die Scherpf-Orgel wurde in den Jahren **1982–1983** in großem Umfang renoviert und umgebaut, außerdem um ein Register (Praestant 8') auf 33 Register erweitert. Der Standort auf der Empore wurde zugunsten einer verbesserten Klangabstrahlung verändert, ein neuer Spieltisch wurde installiert. Zur Erreichung eines ausgewogenen

Orgelklanges erfolgte eine umfangreiche Umschichtung vorhandener Register (von Manual II nach III, von II nach I und von III nach II).

Der komplette Umbau wurde durch Orgelbaumeister Gerhard Kuhn, Esthal/Pfalz, durchgeführt. Durch die grundlegende Umgestaltung des Instrumentes kann man fast von einer neuen und damit der siebten Orgel in der Kirche St. Dreifaltigkeit sprechen; somit hat es auch seine Berechtigung, dass auf einem Schild am Spieltisch die Firma Kuhn als Orgelbauer vermerkt ist.

Weitere Einzelheiten der Umgestaltung

Die Orgel hatte nun 33 Register, davon 6 Register mit Zungenpfeifen, nach wie vor eine mechanische Spieltraktur und eine elektrische Registertraktur. Die Registertraktur wurde zusätzlich mit sechs neuen mechanisch-elektrischen Setzern (mit Stahl-Zugseilen) versehen. Die Bemalung des Holzwerks wurde durch den Restaurator Hilmar Brucker aus Ludwigshafen erneuert.

Für die kirchenmusikalische Feierstunde anlässlich der **Weihe** der renovierten Orgel am **29.05.1983** konnte der Speyerer Domorganist Leo Krämer als Interpret gewonnen werden.

Zusätzliche Verbesserungen in den Folgejahren

Am **21.11.2001** wurde ein neuer **Motor** zur Winderzeugung eingebaut, da der alte Motor untauglich geworden war und einen andauernden Brummtton von sich gab. Ein solcher Einbau war bereits 1983 erwogen, aber aus Kostengründen verschoben worden. Die Arbeiten wurden durch die Firma Kuhn, Esthal, durchgeführt und mit einer Generalreinigung der Orgel zum Abschluss gebracht. Seitdem findet jährlich eine Wartung durch eine Orgelbaufirma statt.

Am **20.03.2003** wurde ein neuer **elektronischer Register-Setzer** in den Spieltisch eingebaut. Der alte mechanische Setzer war sehr anfällig, die sechs Stahl-Zugseile waren ständig defekt, die Wartung und die Reparaturen verursachten ständig Ärger und Kosten.

Im Gegensatz zum alten mechanischen Setzer mit sechs Setz-Möglichkeiten hat der neue elektronische Setzer 1024 Setz-Möglichkeiten, er ist praktisch ein kleiner Computer im Spieltisch. Seit dem Einbau funktioniert er tadellos und ist wartungsfrei. Dieser Einbau erfolgte durch die Firma Laukhuff, Weikersheim, unter Leitung der Firma Kuhn, Esthal.

Akustik

Der Nachhall hat seit der Kirchenrenovierung zugenommen, da Farbzusätze zur Behebung von Schäden an porösen Wänden eingesetzt wurden. Mit diesem barocken Nachhall macht das Spielen auf der Orgel Freude, wobei z.B. auf die Anzahl der Kirchenbesucher oder die Nutzung der Heizung im Winter Rücksicht genommen werden muss. Je nach Situation verändert sich der Nachhall erheblich, d.h. er kann auch relativ kurz werden.

Fehlendes Schnitzwerk in den Pfeifenfeldern der Orgel

Orgelbauer Gerhard Kuhn hat mehrfach darauf hingewiesen, dass dem Orgelgehäuse nach wie vor, wie sonst bei Orgeln in barocken Kirchen üblich, das Schnitzwerk in den Pfeifenfeldern und sogenannte „Orgelohren“ oder „Schleierbretter“ an den äußeren großen Türmen, sowohl am Hauptgehäuse wie auch am Rückpositiv, fehlen. So lange solche Holzschnitzereien nicht angebracht seien, wirke die Orgel mit ihrem Gehäuse „optisch unfertig und stilistisch unausgegoren“, es bestehe eine „Diskrepanz zwischen dem vollkommenen Altarraum und dem somit unfertigen Raum auf der Empore“. Auch der letzte Restaurator der Kirche St. Dreifaltigkeit, Vitus Wurmdobler, hat sich zu dieser Gegebenheit, die seit der Kirchenrestaurierung im Jahr 2011 besonders ins Auge fällt, mehrmals kritisch geäußert.

Disposition

Nachfolgend sind die heute in der Orgel enthaltenen 33 klingenden Register (davon 6 Zungenregister), Koppeln und Spielhilfen aufgelistet. Die Orgel hat 2408 Pfeifen, drei Manuale und ein Pedalwerk.



Einblick in das Innere der Orgel

Pedal

01. Prinzipal 16'
02. Subbaß 16'
03. Oktavbaß 8'
04. Gedeckt 8'
05. Baßflöte 4'
06. Hintersatz 4-fach
07. Posaune 16'

Koppel I-P
Koppel II-P
Koppel III-P

Hauptwerk, Manual II:

21. Pommer 16'
22. Praestant 8' (neu seit 1983)
23. Rohrgedeckt 8'
24. Oktave 4'

Rückpositiv, Manual I

11. Holzgedeckt 8'
12. Prinzipalflöte 4'
13. Nasard 2 2/3'
14. Prinzipal 2'
15. Terz 1 3/5'
16. Oktävlein 1'
17. Zimbel 3-fach 2 2/3'
18. Krummhorn 8'

Tremulant
Koppel III-I

Schwellwerk, Manual III

31. Principal 8'
32. Spitzflöte 4'
33. Salicional 8'
34. Oktave 4'

- 25. Oktave 2'
- 26. Sesquialtera 2 2/3' + 1 3/5'
- 27. Mixtur 4-fach 1 1/3'
- 28. Trompete 8'

Koppel I-II
Koppel III-II

- 35. Gemshorn 4'
- 36. Schwiegel 2'
- 37. Scharf 3-fach 1'
- 38. Dulcian 16'
- 39. Oboe 8'
- 40. Schalmey 4'

Tremulant

Spielhilfen: Tutti, Pleno, Zungen-Einzelabsteller
Registerwalze mit cresc.I und cresc.II, Jalousie-Schweller

Nutzung der Orgel, Literaturauswahl

Die Orgel kommt in erster Linie bei Gottesdiensten zum Einsatz, da die Kirchenmusik einen wesentlichen Bestandteil der Liturgie darstellt. Eine gute Orgel zu haben, die dem Gesang und der Erbauung der Gottesdienstbesucher dient, ist ein Stück musikalische Seelsorge.

Doch auch Konzerte finden in der Kirche St. Dreifaltigkeit statt. Bekannte Interpreten brachten die Orgel schon zum Klingen, wie z.B. Domorganist Leo Krämer, Speyer oder Münsterorganist Prof. Ludwig Dörr, Freiburg.

Seit der Renovierung der Kirche 2011 finden regelmäßig von Mai bis Oktober einmal im Monat (Freitags) „Orgelkonzerte zur Marktzeit“ statt, die gut besucht werden. Oswald Frey, Organist in der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit, erstellt hierzu jeweils das Programm und ist auch der Interpret.

In der Auswahl der Literatur gibt das Instrument den Organisten kaum eine Begrenzung vor. Stilistisch zur Kirche passend eignen sich natürlich besonders Orgelwerke aus dem Barock oder der Wiener Klassik. Aber auch Musik der Romantik oder moderne Orgelmusik lassen sich gut interpretieren. (*Oswald Frey/sf*)



Ansicht auf den Spieltisch



Oswald Frey „in Aktion“ (Alle Fotos in diesem Artikel: am)